



Universitätsbibliothek Paderborn

**ANATOMIAE LVTHERI || PARS PRIMA.|| Das ist/|| Auß den
Siben boesen Geistern des vil See=||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste
Geister.|| I. Der Fleischlich ...**

Das ist/|| Auß den Siben bösen Geistern des vil See-||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste Geister.|| I. Der
Fleischlich geist.|| II. Der Lester geist.|| III. Der Lotter geist.|| ...

Pistorius, Johann

1595

VD16 L 3592

Azoara I. Von Gottslästerigen vnd Gottlosen Bossen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35656

Der Dritt
Böß Geist Lutheri
vnd benantlich der Gottloß Teufflisch
vnd vnflätig trinckend Boffen Geist Luthes
ri/ widerumb in Siben Azoaras
abgetheilt.

AZOARA I.
Von Gottslästerigen vnd Gott-
losen Boffen.

Wir müssen dem bösen Luther/ damit er nur
Schalcks Boffen wissen/ vnd sein Glaubensge-
nossen belustigen/ Aber die Catholischen mit
mehrerm Spott ausschelten mög/ die heilige
Dreifaltigkeit/ Gott im Himmel/ die liebe Mut-
ter Gottes/ die liebe Heiligen vnd Engel/ Auch
Gottes Geheimnuß vnd Dienß vff Erden sich
zum Gelächter/ vñ zu seiner Lottē bübischen Vexation brauchen vnd
vmbziehen lassen/ Darauf leichtlich zu mutmassen/ was er im grund
auff Gott vnd die ganze Christliche Religion gehalten. Dann also
spottet er mit der heiligen Dreifaltigkeit Tom. 7. Germ. fol. 366. Wi-
der den Bischoff zu Magdenburg. Anno 39. da ihn doch sein Geist
ohn zweifel vollkommenlich bereits erleuchtet hatt/ Vns Gense
dunckt (sagt Luther) die zween weren köstlich gut dazu gewest/
Ludewig Rab/ vnd Antonius Schenitz/ Lieben Kinder/ wie
sein solten sich die zween haben gewapnet/ an den Galgen/ ne-
ben Hans Schenitzen/ Das weren drey Personen in einem
wesen/ dem Römischen Priester zu halten gewest/ Als ein ge-
wisser frölicher Artikel Cardinalischen Glaubens/ 2.

Gleichermassen mißbraucht er die heilige Dreifaltigkeit/ vnd mit
A Namen

I.
Also muß man
im neuen Eu-
angelio die h.
Dreifaltigkeit
ehren.

Namen den heiligen Geist Eodem Tom. Anno 41. Im buch
der Hans Borst fol. 428.

Laß dir nun (Hans Borst/ oder Herzog Heinrich von Braun-
schweig) Herzog Georgen deinen Abgott/ vnd den zu Men-
detmen heiligen Geist helffen vnd rathen/ 2.

Macht also den Herzog Georgen zum Ggß Vatter/ ihn den Her-
zog von Braunschweig zum Sohn/ vnd den Cardinaln von Braun-
zum heiligen Geist. Ist aber das nicht ein Gottloser vnd Euan-
scher Scherz? Wie er auch thut Tom. 8. fol. 130. b. da er gegen den
Jüden sein Scherz mit dem heiligen Geist narret/ vnd sagt/ Ein
würde sich der heilige Geist selbs beschneiden lassen müssen/
Das were schad/ vmb die schönen Feddern/ daß sie sollen Ju-
disch werden.

2.

Damit aber er der Jüden gnug spott/ Muß sich auch vor
Gott mit seinen lieben Engeln hönisch verlachen lassen/ Tom. 2. fol.
89. b. da er sagt:

Meynstu es sey ein solch schlecht ding vmb einen Jüden
Gott im Himmel vnd alle Engel müssen lachen vnd tanzen
Wenn sie einen Jüden hören einen Fork lassen/ auff daß er
verfluchter Goss hinfort wissest/ Wie ein herrlich ding es vnt-
einen Jüden ist/ 2. Et eodem folio. Troß/ Gott vnd alle
Engeln/ daß sie dawider mucken/ Schweige daß der Teuffel
solchs solt tadeln.

Ibidem fol. 90. b.

Hab ich dir nicht droben gesagt/ Daß ein Jude ein solch
edle thewr Kleinot ist/ Wenn er eine Pomp leßt/ So tanzt
Gott vnd alle Engel/ Vnd wenn er gleich gröbers thet/ Er
solt mans dennoch für einen gülden Thalmud halten/ Das
was von solchem heiligen Menschen gehet/ vnten vnd oben
das sollen die verfluchten Gossim billich für eitel heilig
halten.

In welchem buch er der alten Hebreischen Cabalistischen auß
Schrift gezogen Engel Namen lauter Teuffel vnd zwey vnd sieben
tausent Teuffel nennt/ vnd sagt fol. 62. b. Wenn alle Engel

Das ist erlogt
Luther/ Aber
dieses ist wahr/
Wenn du dein
Gottlosen
Müd oder Ge-
der hast trachē
lassen/ So hat
Luether mit al-
ten Hellischen
Engeln gelacht
vnd getanzt.

Gott selbs auff dem Berge Sinai/ oder zu Jerusalem im Tempel öffentlich sprechen/ Das Messias lengest koiffen/ vnd nunmehr sein nicht zu harren were/ Sojmüste (bey den Jüden) Gott selbs der Teuffel/ vnd alle Engelseitel Teuffel sein.

Dergleichen treibe er sein Spott mit der heiligen Mutter Gottes vnd ihrer Jungfrawschafft Tom. 8. fol. 209. Im Teuffelischen buch wider das Bapstum. Anno 45. wenig Monat vor seinem Tod/ vnd derhalb im end seiner erleuchtung/ da sein wort also lauten/ Allerhellischer Vatter/ 2c. Wir wollen Ewer Hellscheit glauben vnd anbetten/ Sagt vns nur zuuor/ Was wir thun sollen/ Domine quid vis me facere? So wölle wir von ewer Hellscheit singenden frölichen Gesang/ Virgo ante partum, in partu, post partum. Auff das Ihr seide die reine Jungfraw Maria/ Die nichts gesündiget hat/ noch hinfurt sündigen kan. 2c.

Gestaltfam Luther ohn das die Mutter Gottes wenig achtet/ vnd sich vnd alle Menschē eben so heilig als die Mutter Gottes macht/ Auch nicht wil/ das man ein Befehl ordnen soll/ sie zu ehren/ oder ihr Fest zu halten/ Sondern meynet/ Das der nicht verdampft sey/ welcher Ihr gleich nimmermehr kein Ehr thut/ oder nimmermehr an sie dencket/ Sagt dazu/ Das eines jeden lebendigen Christen Gebert ihm so lieb sey/ als der Jungfrawen Maria Vorbitz/ vnd helfff auch jenes so vil als dises/ oder mehr. Dann Mariam oder abgestorben Heiligen zu ehren hab Gott nicht gepotten/ Aber die Christen so leben auff Erden/ das seien die rechte Heilige/ vnd dise hab Gott gepotten zu ehren. Welches der Gottloß Bub alles in einer Gottslästerlichen Predig an vnser Frawen Geburts tag Anno 22. vñ noch ander schandliche sacht weiter vorbringt/ welche an ihren ort gehöre vñ dahin gesparrt bleiben.

Gottes nicht gesehen kan. Das soll das pur lauter Wort Nicht weniger muß ihm S. Peter auch zu seinem Gelächter helfen/ Tom. 8. fol. 227. b. Anno 45. Im vorigen nechsten buch/

So fare der Bapst hin mit seinem Peter/ (sagt er) Binde vnd löse was er kan. Wir wollen der ander Apostel Macht zu binden vnd zu lösen/ gleich S. Peter halten/ Vnd wann hundert tausent S. Peter/ ein Peter/ vnd alle Welt eitel Bapst were/

A 2 were/

3.

Iuxta illud, Beatae medicent omnes generationes. Ergo tan man selig werde/was man nimmer an Christi Menschwerdung deckt/ Dann solches ohn andenkung der Mutter Gottes sein.

4.

were/ Dazu ein Engel vom Himmel bey ihm stünde. 12.

Wie auch S. Peter dem Luthern nichts mehr haben kan dörlich
vñ du/ Sondern weil wir all ein Christum/ ein Geist haben/ Wap
der Esel concludirt/ ein Heiligkeit in S. Petro vnd vns allen sein/ (In
der Predig am 13. Sontrag nach Trinitatis in 4. gedruckt.) Im
Tom. 4. fol. 153. vber das 27. Capitel Moysi/ vnd Tom. 5. fol. 153.
vnd 320.)

PRO.
Die heiligen
sein todt an
Seel vnd Leib.
Tom. 3. Lat. fol.
271. & 2. 2.
CONTRA.
Sie lebē Chri-
sto.

Es bleibt aber nicht bey S. Petern/ Sondern sagt Luther solches
von allen Heiligen an gemeldten letzten orten/ vnd spottet ernstlich der
lieben abgestorbenen Heiligen mit folgenden worten: Laß die tode
Heiligen in Gottes gericht ligen/ laß sie ligen wie sie begeret
tödtet hat/ vnd Christo leben/ (Von der Heiligen Ept. fol. 153.
vnder den 12. Predigen vff etlich vnser Frauen Fest.)

Vnd müssen noch weiter mit dem allerheiligsten Vatter der
Papst auch Sanct Barbara/ Catharina/ Margaretha/ mit der
ronicken dazu/ fallen/ Tom. 6. fol. 486. Anno 37. In der B
vber Coruini Postill. Vnd ist aller Heiligen heiligkeit/ so von
Papisten gerümbt wirdt/ ein solche Heiligkeit/ Welche kein
allzumal auch ein Hund vnd Saw täglich vben kan/ (Tom.
5. fol. 324. Anno 31. In der andern Vorred auff Alexij Predig/ W
er auch solche Heiligkeit einbeschiffene vnd Direct gerechtigkeit
(Tom. 4. Lat. fol. 349.) welches hernach kompt.

5.

Ferners tauß ihm vnser Herca Christi Grab gar nichts
macht (Tom. 2. fol. 43. Anno 22. Im buch vom mißbrauch der
sen.) ein Lutherschen bossen darauß.

PRO.

Nach dem Grab (spricht er) da der Herr in gelegen
welches die Saracener in haben/ fragt Gott gleich so vñ
nach allen Kähen von Schweis.

CONTRA.

Da doch der Vub selbst (Tom. 6. Anno 33. fol. 76. vber den
Artikel vnser Glaubens) bekent/ Daß Christi Grab/ wie Esai
ii. gesagt hab/ herrlich vnd heilig sey/ Referirt sich also des leb
Grabs Christi halben vff gemelten Text beim Esai/ den doch
Gottlos wanckend Mann ein Jar hernach nicht mehr dahin/ Es

PRO.

der zu anderer meynung deutet/ vnd nicht mehr für das Grab/ so
denn für sein Tod verstanden haben wil/ (Tom. 3. Lat. in cap
Esaie.)

CONTRA.

der zu anderer meynung deutet/ vnd nicht mehr für das Grab/ so
denn für sein Tod verstanden haben wil/ (Tom. 3. Lat. in cap
Esaie.)

Martin Luthers.

5

Nicht anderst reisset er Teufftliche lästerliche Blossen mit der Heiligen Reliquien vnd Beinen/ Sagi Tom.8. In der andern Predig zu Hall drey Wochen vor seinem Tod. fol.276.

Wir fragen nichts (verba Lutheri) nach den todten leiben S. Petri vñ Pauli zu Rom 2. Sie aber zu Rom 2. rhümen vnd iragen sich mit den Heubtern Petri vnd Pauli/ Weisen die/ vnd halten sie für groß Heilthumb/ So es doch nicht ihre Heubter/ Sondern hülzine Heubter sein/ etwa von einem vngelernten Schnitzer gemacht vnd zugericht/ die weisen sie für groß Heilthumb/ Das doch eitel Narrenwerck ist/ Vnd weiß sie gleich die rechte beinern Heubter hetten/ Die sie nicht haben/ So sind sie ihnen eben so vil nütze/ als dem Altar/ darauff sie stehn 2. Das beinen oder hülzene Heilthumb/ Welches vom Teuffel erdacht vnd erfunden ist/ vnd von Rom auff die ganze weite Welt gepfercht/ Ich wil wol sagen/ Daz es nicht Heiligen/ Sondern Pferde bein/ jagend von einem schindelreich sind 2.

Wie er auch mit seinem Gottlosen mund in der Sermon von S. Jacob vnder den 12. Predigen des Luthers fol.29. in 4. predigt/ vnd sagt/ Man soll nicht zu S. Jacob gen Compostell lauffen/ Dann man weiß nicht/ ob S. Jacob oder ein todter Hund oder ein todtes Ross da ligt. 2. (Tom.6. fol.324. In den Sprüchen wider das Concilium zu Costanz.) Die Papisten würden vns ihr stinckende füz vnd schuch für Heilthumb zu küssen geben/ Wie sie mit der todten Gebeine vnd vnflätigen hoddeln zuuor gethan haben.

Vnd wann es schon recht Heiligthumb were/ sagt er doch abschewlich Tom.8. fol.277.b. In vorgemelter Predig/

Ein Kock/ Leib/ Bein/ Knochen/ Arm oder Heubt eines verstorbenen Heiligen/ kan ich gar nichts loben/ Denn sie sind vns nichts nütze/ Neme einer ein stück von einem Dieb am Galgen/ vnd spreche es sey ein partickel oder stück von S. Peter/ od Paul/ ist gleich so vil/ Den jenes ist nicht besser. 2.

Wil auch nicht/ Daz ihn ein Ehr gescheh/ Sondern sage in vor-

A 3

gedach.

6.

Nun huddel dich der böß Feind/ du schädlicher Huder.

NB.

Bald vff die Predig/ nicht gar drey wochen/ hat der böß Feind den Luther abgefürt vnd sein Bein zu schelmenbein gemacht.

Der Dritt böß Geist

Gottslästerung
des Lutheri-
schen Euange-
lij.

gedachter Predig Anno 46. Tom. 8. fol. 280. b. Die Papiße gehen
dafür mit Heilthumb vnd Narrenwerck vmb/ rhümen das.
Ey küß mich auffß Heilthumb/ Ja küß mich auffß ledder/ Ich
hette schier was anders gesagt ic.

Warumb thut sich aber die Erd nicht auff gegen einem solchen
Tuben/ Erstlich daß diser Tub leugnen darff das S. Hieronymus
vnd all heilige Väter vor eilff vnd mehr hundert Jaren gewußt vnd
geglaubt haben/ Daß nemlich zu Rom S. Petri vnd S. Pauli vnd
an andern orten anderer Heiligen leib behalten seien/ vnd daselbst sich
finden lassen. Dañ wann die ganze Christenheit so je gewesen ist
inn gelogen hat/ Warumb hat sie nicht auch mit andern
der Heiligen vnd mit der ganzen Kirchen Historien/ ja mit dem gan-
gen Euangelio gelogen? vnd warumb glauben wir der Christenheit
Daß Christus gewesen/ vnd alle sachen dergestalt sich zugetragen wie
im Euangelio beschriben worden/ vnd daß Mattheus/ Marcus/ Lu-
cas/ Ioannes die Euangelia/ desgleichen S. Paulus/ S. Petrus
Epistel geschriben? Oder ist zilricht diß alles von den Alten erriecht?
Dann wann sie in geringen sachen gelogen haben/ Warumb sollen sie
nicht vil mehr in grossen sachen liegen? Vnd wie der Gottloß
(Tom. 7. fol. 407. Im buch wider Hans Wurff) sagt/ Wer sich
per vnnötigen Lügen nicht enthalten kan/ wie kan sich der aller andern
grossen Lügen enthalten? Vnd wañ die alte Väter in solchen sachen
gelogen haben/ waber weiß man in welchen stucken sie die warheit
gen? Oder muß man nun den Alten gar nichts glauben/ vnd die
Apffel Geschichte/ die Euangelia/ der heiligen Martyrer leben vnd
Tod durchaus verleugnen? Dann warumb glauben wir/ Daß die
Bibel Gottes wort sey? haben wir newe offenbarung? neue We-
ckel? weil den alten nicht zu glauben? Verzeih mir Gott/ daß Ich
dem Teuffelsman also weitläuffig reden muß/ Welches ich doch nicht
thue/ weil ich seh/ daß der Teuffel vnder disem anfang anders nicht
sucht/ dann letztlich vns die Bibel vnd alle Christliche Wahrheit
kein wir gesehen oder gehört/ sondern allein glauben/ vberall zu
hen/ Sintemal wir eusserlich kein ander beweisung dazu haben/ dann
der Kirchen beharrlich von Jaren zu Jaren verkündere vnd be-
bene Zeugnis/ Denen wir glauben/ oder den ganzen Glauben ver-
ren müssen/ von dem alhie genus gesagt ist.

Zum Andern/ warumb hat nicht die Erd den Gottlosen Vuben mit all sein Büchern vnd Anhang verschluckt / das er der Heiligen Wein nicht höher als ein Schelmen abgestorbn̄ thiers/ oder Diebs am Galgen halten/ vnd einander vergleichen/ auch nicht höher Ehren/ dan̄ eines Menschen Hindern würdigen darff? Da doch die Schrifft bezeugt/ Das̄ des heiligen Propheten Elisei Wein nach seinem Tod/ (4. Reg. 13.) Wie auch S. Pauli Schweißtücher/ (Act. 19.) vnd S. Petri Schatt (Act. 5.) Mirackel gethan? Auch der Gottlos̄ Man Anno 33. Tom. 6. fol 76. gesteht/ Das̄ aller Christi Gräber Heiligthumb sey/ Vnd wo ein Christ lig/ da lige ein leiblicher Heiliger. Desgleichen er sagt in der 13. Sontag Predig/ (vber das Euangelium/ Selig sein die Augen.) es sey wahr/ der Heiligen Gebein seien heilig/ vnd S. Peters Gebein seien heilig/ (Tom. 2. fol. 345. vber das 4. Capitel der 1. Epistel S. Petri Anno 23.) Inmassen die ganze Christliche Kirch/ so lang sie gestanden/ der Heiligen Gebein in Ehren gehalten/ vnd vff die Altar gesetzt/ Auch vber der Heiligen Leib/ wie zu Rom vber S. Petri vnd S. Pauli beyaltar gebawt/ Vnd solches vor eiffshundert Jahren der H. Hieronymus vnd H. Augustinus bekent/ vnd alle Christen/ so lang S. Petrus vnd S. Paulus abgestorben/ geglaubt haben? vnd desto mehr sich vber den freuelen Teuffelsgeist zu verwunden ist.

PRO.

CONTRA.

Also fere Luther fort sein Gespöte mit dem Creuz vnd dornen Kron Christi zu machen/ Vnd sagt am 13. Sontag nach dem Achten der Pfingsten fol. 40. vber das Euangelium/ Selig sein die Augen/

7.

Man hat etwa von einem Galgen ein Span abgehawen vnd für das heilig Creuz angebetten/ Dan̄ es sein der stück in der Welt so vil/ das̄ man ein Haus daruon bawen köndt/ wañ man sie alle hett. 2c. Darumb wolt Ich/ das̄ kein dornen Kron/ Ja kein heilig Creuz je herfür komen were 2c. Wann mir ein stück geschenckt were/ Ja wanns in meiner hand stündt/ Ich wolt es bald dahin thun/ das̄ es die Ednn nicht vil bescheinen solt 2c. Vnd was Ich vom heiligen Creuz gesagt hab/ das wil ich gesagt haben von allem Heiligthumb/ Dann Heiligthumb ist nicht anders dan̄ Verführung der Gleubigen/ Darumb immer mit vnder die erden. Davon hat auch geschribē Vigilanti-

Schend dich
Gott/ Luther
Galgenvogel.

Dennoch be-
scheinet (Gott
lob) noch heu-
tigs tags die
Sonn das Heil-
thub/ Aber Lu-
thern das Heil-
us.
lich Feuer.

Der Dritt böß Geist

us, wider den hat sich hart gelegt Hieronymus/ Dafi ich weiß
er hett es nachgelassen/ Vnd wann Vigilantius buch vor
handen were wie Hieronymus/ Ich halt er würd vil Ehrbä
licher dauon (vom Heiligthumb) geschriben haben dann S. Hier
onymus 2c. Dañ was kan S. Peter mehr haben wann ich
vnd du? Er mag wol mehr Gaben vnd reiffiger Werck ge
than haben/ Aber der Glauben/ den er hat/ ist gleich also in
Christum gerichtet als vnser/ Hat eben den Christum/ eben
den Geist/ den wir haben/ so wir glauben 2c.

Thomas Aquinas dem man ein Taub in die Ohren
mahelt/ Ich meyn es sey ein junger Teuffel gewesen/ der jagt/
Man solls Creuz anbetten/ Doch das man den der im Hym
mel ist zusamen knüpf mit dem das der Maler gemahlet hat/
Ja knüpfss auch an Teuffel/ vnd bett ihn auch an. Hactenus
blasphemus Lutherus.

Luther wil/
Man soll Chri
stum an Teuf
fel knüpfen/
Ist das nicht
ein Lesters
maul?

Nun knüpf vnser Herr Gott dich Luthern vnd den Teuffel
zusamen/ vnd werff euch beid in Abgrund der Hell/ wie ohn zweifel
schehen ist. Soltu Dub darumb das Creuz Christi verleugnen weil
so vil stück dauon in der Welt sein? Weistu Esel nicht/ was Cyrillus
Bischoff zu Hierusalem vor zwelffhundert Jahren von dem/ was er
selbst in seiner Kirche täglich gesehen/ für ein Mirackel (in Catechesi
decima) angeucht/ Das nemlich der Stamm des Creuzes Chri
sti noch zu seiner zeit zu Hierusalem sey/ vnangesehen die gro
bigen Christen jeder zeit dauon genommen vnd beynah die
ganke Welt damit erfüllt haben? Item was der H. Paulus
(lib. 2. Epist. 3. wie der Calvinisch Grynæus die Epistel distungit
Sonsten aber Epistola xj. ad Seuerum.) vor beynah zwelffhundert
Jaren schreibt/ Das nemlich der Stamm oder das holtz des Cre
uzes Christi so zu Hierusalem stehe/ ein lebendige Krafft hab
vnd so vil man dauon neme/ vnd hinweg führ/ so vil allert
widerumb an die statt wachse/ vnd stetig ganz bleib? oder liegt
dir dise heilige Väter auch? oder leugstu wie ein Dub vnd ein reib
Salgen spahn?

Zum Endern/ Warumb hat der Vigilantius recht vnd S. Hier
onymus

ronymus falsch geschriben? Ist Vigilantius nicht jeder zeit von der
ganzten Altē Kirchen/ so mit vnd nach ihm gelebt/ verworffen? War-
umb glaubstu ihm dan allein/ vnd wie hat er den heiligen Geist gehabt/
vnd die ganze Christliche Kirch vnd all die so die offentliche Kirch re-
girt/ vnd Christen geheissen/ Martyrer vnd Bekenner/ Lehrer vnd
Schuler irren müssen? Warumb hat auch S. Thomas de Aquino/
den du selbst bißweilen heilig nennest/ ein Teuffel zum Lehrmeister ge-
habt? vnd was hat er vnrecht gelehrt/ daß er das Creuz Christi mit
durchringender/ vnd zu Christo in Himmel auffsteigender Andacht
anbetten heissen? Schem dich du Gortloser Bacchant/ daß du solche sa-
chen schreiben darffst/ dauon du kein wort weisest?

Was vrsach bistu aber dem Holz des Creuzes also feind/ Da du PRO/
doch dem blossen Zeichen damit sich ein Mensch segnet/ vnd mit seiner
hand in der Luft oder am Leib ein Creuz bildet/ mehr Ehr thust/ vnd in CONTRA
deinem Catechismo Anno 29. daß jedermann morgens vnd abents
sich mit dem heiligen Creuz segnen soll/ gebeut/ vnd biß in Tod behal-
tet/ vnd im buch stehn laffest? Inmassen du noch mehr mit dem Creuz
den bösen Feind vertreiben wilt/ Vnd im Euangelio am tag S. Pe-
teri vnd S. Pauli sagt: Wann man den Felsen anderst dann für
Christum dargibt/ so soll man ein Creuz für sich mache/ Daß
es sey gewis der Teuffel. Aus welchen worten zu schließen/ Daß
dein meinung gewesen/ daß das Creuz den Teuffel vertreib/ Wie du
im buch widern König von Engelland abermals sprichst/ Der Kö-
nig stich die Schrift/ wie der Teuffel das Creuz.

Ob du aber wol/ Daß du Tom. 6. fol. 7. den Teuffel mit dem
Creuz ins Angesicht schlagē heissen/ gern verdrehen/ vñ auff das
geistlich Creuz verwenden woltest/ gest. hestu doch (Tom. 8. Anno 43.
fol. 75. von den Jüden.) öffentlich/ Wan man ein rechten Juden
seh/ daß man mit gutem Gewissen ein Creuz für sich schla-
gen/ vnd frey sicher sprechen soll/ Da gehet ein leibhaftiger
Teuffel/ Vnd (Tom. 3. im Bericht von beiden Gestalt. n fol. 519.
Anno 28.) sagstu/ Die Papiste hüten sich vorm Almusen geben/
wie der Teuffel vorm Creuz/ Vnd anstrucklich (Im buch) Daß
dise wort noch fest stehn. fol. 344. Anno 27. Tom. 3.) sein diß deine
wort/ Daß die Zwinglianer dise Schuld mehr schawen/ dann
B kein

kein Teuffel das Creux se geschewet hat. An deren orten können du das eufferlich Creux aufschließen/ sondern notwendiglich mit den greiffen/ vnd ihm die krafft Teuffel zuuerjagen gestatten mußest.

Wan aber das einig mit Fingern gemacht oder sonst vorgehen Creux dir Wetterhan so wol gefellet/ Auf was Frechheit ist dir das H. H. daran vnser Herr vnd Gott Christus selbst gehange/ also stand zuwider/ daß du es auch im gesicht nicht leiden wilt? Was hat dir das Holz leyd gethon/ dessen Christus selbst sich nicht geschembt? vnd was an er vnser Erlösung zerbracht? Oder wahr weißest du/ daß solches nicht mehr zu finden/ vnd ander vom Galgen gehawen partickel das für substituirt werden müssen? Aber das gehört an ein ander/ daß Ich dein schweiffenden Lügegeist/ Daß du einmal das Crucifix auch in der Kirche zulassest/ Aber hernach von dem Crucifix wie vom Zaubfel im feld (Tom. 4. fol. 433. Anno 29. vom Türcken Krieg.) fliehen wilt/ mit mehrerm eröffnen werd.

PRO.

CONTRA.

8.

Also ferners zu schreiben/ Wie Luther dem Creux vnd der dem Kron thut/ selbiger massen treibt er auch sein Schalck sbossen mit dem H. Meß/ Da von er (Tom. 2. fol. 15. In der verantwortung der Turuhr. Anno 33.) vngender massen Gott lestert.

Was habe den sie in ihrer Meße? Ist ein Mehrde/ oder eine Suppen? Ja freilich eine Suppen/ Den sie brechen die Hostien/ vnd werffen die weichen in den Kelch/ vnd machen ein rechte Suppen vñ Mehrde darauß/ Der niemande würdig ist zu genießten/ den sie alleine/ Essen also das Sacrament drey mal im Brot/ zwey Stücke trocken/ vnd eins in der Mehrde.

Weil aber Luther die heilige Meß allenthalb ohne schen noch schändlicher aufgehet/ Will Ich dasselbig anderst wo außführen/ vñ bleiben lassen/ Allein daß Ich dem Gottlosen Maul darauß anmerken muß/ Daß er wegen brechung der Hostien/ vnd einmischung eines kleinen Partickels in den Kelch schließen wil/ daß die Catholische das Sacrament auß einer Partickel machen/ Da doch der Gottlose Meß selbst meynt/ daß in ein jeden stück seines Brots der Leib Christi sey/ Aber nicht desto weniger gebeutet/ Daß die/ so zuvor einmal ein Hostiam genommen/ wann etwas vberig bleibt/ noch einmal in einer Action essen/ vnd dergleichen auch so lang trincken sollen/

PRO.

CONTRA.

der Kelch oder die Wein Ranck sich umbwendt laßt/ (Tom. 4. Latin. fol. 585. & 586.) Aber der Esel weiß nicht was er sagt/ vnd schreibt was ihm in die Feder einfließt/ es sey für oder wider ihn.

Wie lecherlich er zum neunten Christi Hellenfart beschriebne/ findestu Tom. 6. fol. 78. (Anno 33. im andern Artikel vnseres Glaubens.) Nemlich/ Daß Christus sey hingangen/ vnd den Fahn genommen/ als ein sigender Helt/ Vnd damit die Thor auffgestossen/ vnd vnder den Teuffeln rumort/ Daß hie einer zum Fenster/ dort zum Loch hinaus gefallen ist/ Vnd sey auch Christus mit Seel vnd Leib vngetheilt in die Hell gefaren.

Nun wil Ich die grobe gedanken von leiblicher Zerstörung der Hell nicht hoch anfechten/ Weil Luthers selbst sie nicht zuuertheidigen weiß/ vnd widerumb verblümbt. Daß er aber schreibt/ Christus sey mit Leib vnd Seel zur Hell gestigen/ das wöll der Christlich Leser für ein merckliche Anzeig seiner heilischen Theologia ihm wol einbilden. Dann wann diser solt wahr sein/ so verlieren wir zwey Stuck in vnserm Christlichen Glauben/ vnd ist Christus weder jemals gestorben/ noch drey tag im Grab gelegen/ Weil erstlich jedermann bewußt/ daß der Tod nichts ist/ als ein scheidung Leibs vnd der Seel/ Derhalb Christus/ wann er Leib vnd Seel bey samen behalten/ nicht sterben können. Inmassen zum andern er nicht zugleich im Grab leiblich/ vnd in der Hell leiblich sein mögen/ Vnd also so lang er in der Hell leiblich gewesen/ leiblich im Grab nicht bliben. Muß also Luthers entweder liegen/ oder dafür halten/ Daß Christus niemals gestorben/ Auch nicht drey tag leiblich im Grab gelegen/ Das der Leser biß an sein ort wol behalten wöll.

Noch Eulenspiegelischer beschreibet er/ in Erschöpfung der Welt/ den Wind oder geist/ danon die Schrift meldet daß er auff dem Wasser geschwebt hab/ vnd sagt/ Es sey eben so vil/ als hab Gott die Creatur/ die er geschaffen hatte/ vnder sich genommen/ wie ein Hene ein Ey vnder sich nimpt/ vnd das Hünlin außbrüt/ (Tom. 4. fol. 4. b. vber das j. Capitel Genesis Anno 28.) Denck er habs vom Mahometh auß dem Alcoran entlehnet/ dahin es gehört.

Also reisset er auch bossen mit dem Teuffel selbst in den Tischreden (titulo von Anfechtungen fol. 225.) vñ heist ihn für sich hiden/ Sage

B 2 gleich

9.

10.

11.

gleichwol scherzweiß/(wie er fürgibt) Heiliger Teuffel / bitte für
vns / Sancte Satan ora pro nobis, Habē wir doch nicht
der euch gesündiget / znediger Herr Teuffel. Ihr seidi doch
allein heilig ꝛc.

Es meyn aber Luther dise wort wie er wil / ernst oder schimff /
ist es doch vnder sein Gottlose leichtfertigkeit zu rechnen / Das er den
Teuffel (er thu es dann wegen offi gerühmter guter Kundtschafft / so
er mit ihm gehabt) mit anrufen / vnd Gott für sich betten heissen
fieren / vnd damit Boffen reissen darff / Da er doch sonst den Teuffel
dermassen ernstlich mache vnd ihm solchen gewalt einrarrt / das
er auch Christo vnserm Herrn den Scherz vertrieben vnd ihn
bracht haben soll / das er an Gott gezeifelt / vnd Gott seinen Vater
zu einem Teuffel gemacht / vnd nicht gewusst / ob Gott Gott oder
Teuffel sey.

Verzeih mir Gott im Himmel vnd alle liebe Christen vff Erden
das Ich solche Gottslesterung (die in ein andern Spiritum geben
nur allein nachschreiben dürfen / Noch steht sie nicht allein in
den Im letzten Capitel von Anfechtungen / vnd wirdt angebeuren / Im
titul vom Eheschand cap. 4. Sondern ist nach der leng mit grenzüber
schand tractirt Tomo 2. Lat. à fol. 227. vsque ad fol. 233. vnd im
Teutschen dritten Wittenbergischen Tomo à fol. 213. vsque ad fol.
220. dann die Teutschen Jenischen Tomi nichts hienon haben. Wo
tu aber auch mehr wissen von Luther? vnd ist dises nicht genug?

12.

Sonsten wie die Lutherische Saw mit den grossen Scheimung
Gottes vmbgehet / vnd solche mit Dreck vnd Huren Boffen spricht
Als das er sagt / Vnser gute Werck seien beneben Christo wie ein
Saw im Roth / (Tom. 6. fol. 74.) vnd vnser Sünd außserhalb des
Vnglaubens seien bey Gott / als wann ein Kind seinem Vater in
Winkel scheißt / dessen der Vater lach ꝛc. Die gehören in ihr son
dern ort / vnd sein zum theil vorhin angeregt / vnd volgen zum
theil noch weiters hernach / Damit Ich die Ersten Azor
aram der Gottslesterigen Boffen
geendet haben wil.